



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule

Leineweber, Heinrich

Paderborn, 1880

123. Der Nagel im Hufeisen, von Brüder Grimm

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63856)

welchen Worten betont der Dichter die Wichtigkeit des letzten Ganges? — Warum ist das Gedicht „Wegweiser“ überschrieben? — (Bei der Besprechung der einzelnen Punkte sind passende Erzählungen heranzuziehen.)

123. Der Nagel im Hufeisen.

Brüder Grimm.

1. Vermittelung des Verständnisses.

Außere dich darüber, welche Geschäfte der Kaufmann auf der Messe gemacht hatte! In welchen deutschen Städten werden Messen oder große Märkte abgehalten? Nehmen wir an, der Kaufmann sei in Frankfurt an der Oder auf der Messe gewesen; wie weit ungefähr war sein Wohnort von dieser Stadt entfernt? Wie oft kehrte der Kaufmann auf dem Heimwege ein? Wie oft wurde er daran erinnert, daß der Hufbeschlag seines Pferdes nicht in Ordnung sei? Warum ließ er den verlorenen Nagel nicht durch einen neuen ersetzen? warum bei der zweiten Einkehr dem Pferde nicht ein neues Hufeisen aufschlagen? Wann mußte er endlich weilen? — Das Sprichwort sagt: „Eile mit Weile!“ Das soll heißen: Strebe rüstig vorwärts, lege frisch Hand ans Werk! aber verfare zugleich mit Verstand und Überlegung! Der Kaufmann befolgte bloß den ersten Teil des Sprichwortes, er eilte nur; seine große Eile war schuld, daß er sich schließlich gezwungen sah zu weilen. Wie ihm ergeht es vielen Menschen. — Beweise den letzten Satz der Erzählung! (Beachte die Steigerung: Nagel im Hufeisen — Hufeisen — Pferd.)

2. Grundgedanke der Erzählung.

Eile mit Weile! — Aus kleinen Anfängen kommen oft große Folgen. — Wer im Kleinen nicht Sorge trägt, muß im Großen Schaden leiden. — Vorgethan und nachbedacht, hat manchen in groß Leid gebracht.

3. Schriftliche Übungen.

Erfindung einer Erzählung zu dem Sprichworte: „Wem nicht zu raten ist, dem ist auch nicht zu helfen.“

124. Nützliche Lehre.

Johann Peter Hebel.

Bemerkung.

Als weiteren Beweis, wie wichtig das Multiplizieren sei, oder, wie Hebel meint, zu der Wahrheit, daß aus Kleinen das Große entstehe, daß ein Wenig, mehrmal genommen, ein Viel mache, möge der Lehrer die Zahl der Rechenaufgaben durch entsprechende Beispiele vermehren.